

Neue Kronen Zeitung  
Political/Personal  
by Swanee Hunt  
September 26, 1997

### Schools Start Late

This week, separate reports were published about a dire problem shared by two political giants:

Public schools are opening in Washington, D.C. 3 weeks late. It's the third time in 4 years kids living in the shadow of our magnificent capitol building have been on the streets when they should have been behind desks. A retired 3-star general has been tasked with saving the school system. He is starting with the fundamentals: kids who can't read won't automatically graduate, and unqualified teachers have to resign. Pretty basic... and long overdue; 40 % of our nation's eight-to nine-year-olds cannot read at a standard level, and 1/3 of the teachers in D.C. don't have proper credentials.

Meanwhile, in St. Petersburg, 3,000 Russian children are estimated to be living on the streets -- picking pockets, eating from dumpsters, and sniffing glue in alleyways. They are called "bezsprizorniki." Neglected ones. A third are children of women fleeing violent husbands.

Some think "people work" is somehow separate from political affairs. But addressing problems of today that will shape the future requires the same mind set and vigilance, whether we're talking about arsenals, legislatures, board rooms, research labs -- or classrooms.

Neue Kronen Zeitung  
09/26/97

Freitag, 26. September 1997

## Politisch - Persönlich

VON  
SWANEE HUNT  
US-BOTSCHAFTERIN  
IN ÖSTERREICH

### Verspäteter Schulbeginn

Diese Woche erschienen zwei getrennte Berichte über ein gravierendes Problem, das zwei politische Riesen teilen:

In Washington D. C. beginnen die öffentlichen Schulen mit drei Wochen Verspätung. Zum dritten Mal in vier Jahren hingen Kinder, die im Schatten unseres eindrucksvollen Kapitols leben, auf den Straßen herum, anstatt hinter ihren Pulten zu sitzen. Ein pensionierter 3-Sterne-General wurde damit beauftragt, das Schulsystem wieder aufs rechte Gleis zu bringen. Er beginnt an der Basis: Kinder, die nicht lesen können, bekommen keinen Schulabschluß, und Lehrer, die nicht über entsprechende Qualifikationen verfügen, müssen ihre Jobs niederlegen. Ziemlich klar und eindeutig... und seit langem überfällig: 40 Prozent der Acht- bis Neunjährigen unseres Landes haben Schwierigkeiten, einfache Texte zu lesen, und ein Drittel der Lehrer in Washington hat keine adäquate Befähigung.

Gleichzeitig schätzt man, daß in St. Petersburg 3000 russische Kinder auf der Straße leben, Taschendiebe sind, aus Müllern essen, in den Gassen Klebstoff schnüffeln. Sie werden „bezprizorniki“ genannt, „Vernachlässigte“. Ein Drittel davon sind Kinder von Frauen, die vor gewalttätigen Ehemännern geflüchtet sind.

Manche denken, die „Arbeit für Menschen“ hat mit politischen Angelegenheiten nicht wirklich etwas zu tun. Aber um die Probleme von heute anzusprechen, die dafür ausschlaggebend sind, wie das Morgen aussieht, bedarf es Aufmerksamkeit, egal, ob wir von Waffenarsenalen sprechen, Parlamentsräumen, Vorstandsetagen, Forschungslabors - oder eben Klassenzimmern.